

Wecke uns auf

Auslegung und Erklärung - Offenbarung 3,1-6

2 Wecke uns auf

Erläuterungen zum Bibeltext (Offenbarung 3, 1–6)

von Ralf Mühle aus „Das Buch der Offenbarung.
Die Zeitung von Morgen.“

Die Gemeinde der „2. Generation“

Sardes war die alte Hauptstadt Lydiens. Im siebten Jahrhundert vor Christus hatte sie einen sagenhaften Reichtum aufzuweisen. Krösus, von dem wir im Sprichwort reden, hatte dort als letzter König herrscht (560–546 v. Chr.).

Das, was „man“ sagt, zählt nicht. Er schaut hinter die Kulissen einer Frömmigkeit, die keine geistlichen Impulse mehr erzeugt und in andere weitergibt. Sardes stellt die zweite Generation dar, die die geistliche Hingabe verloren hat, die die lebendigen Christen sind, die nur noch eine Minderheit (die „2. Generation“) sind. Die Zusage für diejenigen, die die Zusage annehmen: Er wird sie nicht verlassen. Es besteht aus dem, was man hier, zu Gott, verbindet. Er wird wieder zur Verbindung und Handeln im Alltag.

Über

Die Menschen sagen etwas, was nicht in den Sinn prägt. Die Zersplitterung in immer neue Denominationen führt zu Friede mit Bestehendem. Die jungen Gemeinden nach wenigen Jahren gleichen Probleme wie historische Gemeinden. Das Evangelium muss von jeder Generation persönlich angenommen werden (3). Begegnungen wie orthodox, katholisch, evangelisch, methodisch, evangelikal, methodistisch, pietistisch, urchristlich oder missionarisch ... sind noch keine Garantien für geistliches Leben.

Gedanken zum 1

von Werner Hr

Thema
Geistlich

Ir

...eren Formen „fromm“ ... Aussagen mit der Bibel über ... kliche Leben, die Beziehung ... orben ist.

... Gemeinde in Sardes für eine lebendige ... Aber Jesus sah sie mit anderen Augen. ... Gemeinde war in Wirklichkeit tot, obwohl man ... auf den ersten Blick überhaupt nicht sah. Wie ... es zu einem solchen geistlichen Tod kommen? ... wenn die einzelnen Christen nicht mit Christus verbunden sind. Eine Hand ist wie „abgestorben“, wenn sie nicht mehr durchblutet ist, wenn die Verbindung zum Körper nicht in Ordnung ist. Ein Christ oder eine Gemeinde ist dann geistlich tot, wenn die Verbindung zu Jesus unterbrochen ist. Gottesdienste können zur bloßen Form verkommen, wenn Christus nicht mehr die Mitte ist.

Gott sagte einmal durch den Propheten Amos zu seinem Volk Israel: „Eure lauten Lieder kann ich nicht mehr hören, verschont mich mit eurem Harfengeklimper.“ Der Gottesdienst wurde damals in Jerusalem weiterhin wunderschön gefeiert. An der Art und Weise des Gottesdienstes gab es überhaupt nichts auszusetzen. Von außen gesehen war alles richtig und künstlerisch auf einem hohen Niveau. Doch die Herzen der Menschen waren nicht bei Gott. Ihr Leben stimmte nicht mit ihren Gottesdiensten überein. Deshalb hatte Gott keinen Gefallen an diesen Gottesdiensten. Er lässt sich nicht durch großartige künstlerische Leistungen überzeugen. Wir können ihn auch nicht mit unserer frommen Aktivität beeindrucken. Er will nicht unsere Leistung, sondern unser Herz, nicht zuerst unsere Taten, sondern unser Leben.

Moderation

Vor einigen Jahren pflanzte ich in unserem Garten eine kleine Lärche. Sie sollte ein schöner, großer Baum werden, eine Zierde für den Garten. Doch was ist aus ihr geworden? Letztes Jahr wurden ihre Nadeln bereits im Sommer gelb. „Schneide sie ab“, sagte meine Frau. „Lass sie noch mal stehen“, antwortete ich. Doch in diesem Jahr muss sie fallen, denn ihre Äste sind bereits dürr. Ich hätte wissen müssen, dass die Stelle zu trocken war. Die Wurzeln kamen nicht ans Wasser. Oft erfreute ich mich an

Wecke uns auf

ihrem Anblick, doch jetzt ist alle Schönheit dahin.
Mitten im Leben hatte schon das Sterben eingesetzt.

Für mich ist die Lärche ein Gleichnis. Was bleibt, wenn man scheinbar alle Ziele im Leben erreicht hat und plötzlich doch auf dem Trockenen sitzt? Was hält, wenn man erkennt, dass es das schöne Haus und das neue Auto auch nicht bringen? Was trägt, wenn man älter wird und das langsame Sterben beginnt?

Gott bietet uns das Wunder des ewigen Lebens an. Geschenkt bekommt es jeder, der seinen Halt nicht lediglich in den oberflächlichen, materiellen Dingen dieser Welt sucht, sondern der tiefe Wurzeln schlägt. Nur wer tief in Gott wurzelt, der hat Verbindung zur Quelle des Lebens. Wer ihm sein Leben anvertraut der wird nicht vertrocknen. Er wird zur Zierde seine Umgebung und zum Segen für seine Freunde auch dann, wenn er alt wird.

VORSCHAUVERSION!